

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 6

Artikel: Gottlieb Zürrer
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottlieb Zürrer

Mit zehn spielte er Flügelhorn, mit 18 gründete er eine Jugendmusik, mit hundert dirigiert er das Seniorenorchester Zürich. Gottlieb Zürrer ist der älteste noch aktive Dirigent auf der Musikbühne.

VON USCH VOLLENWYDER

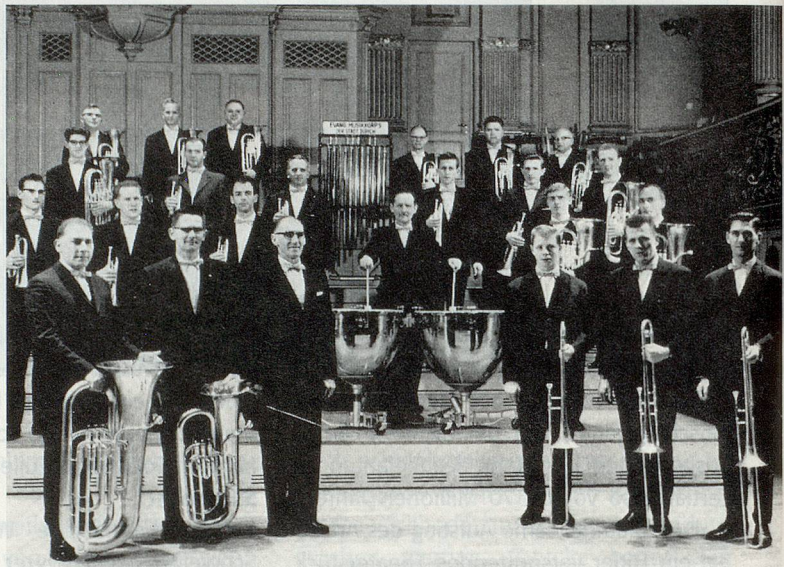
Gottlieb Zürrer steht von seinem Platz hinter dem Orchester auf. Nur ganz leicht stützt er sich dabei auf den vor ihm sitzenden Musiker. Langsam und aufrecht schreitet er nach vorne. Der Notenständer vor ihm ist leer. Er lässt den Blick über sein Orchester streifen, über die Streicherinnen und Streicher, die Bläser, den Paukisten und die Pianistin. Dann hebt er die linke Hand mit dem Dirigentenstab und gibt den Einsatz. Bekannte Melodien erklingen: «Dich mein stilles Tal...», «Die alten Strassen noch...» oder «Drum ga ni i gärn so gärn a Zürisee...».

Im Saal ist es still. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterswohnheims Wiedikon sitzen in ihren Reihen, einige im Rollstuhl, und lauschen dem Liederpotpourri «Heimatklänge», das Gottlieb Zürrer für sein Orchester arrangiert hat. Er dirigiert auswendig, mit ruhigen Bewegungen gibt er die Einsätze, lässt das Orchester lauter, dann wieder leiser spielen. Einige der Zuhörerinnen und Zuhörer wippen im Takt mit den Füßen oder formen mit den Lippen die Worte nach. Als der letzte Ton verklingt und Gottlieb Zürrer den Taktstock sinken lässt, gibt es lauten Applaus im Saal.

Nachfolger gesucht

Am 18. Juli wird Gottlieb Zürrer hundert Jahre alt. Er weiss noch, wie eine Streicherin vor vielen Jahren zu ihm gesagt hatte: «Du musst dirigieren bis zu deinem Hundertsten.» Damals habe er gelacht, abgewunken: «Nein, nein, das ganz bestimmt nicht, das komme nicht in Frage.» Zweimal bereits hatte er einen Nachfolger in seine Tätigkeit eingeführt. Doch beide starben noch vor der definitiven

Gottlieb Zürrer (3. von l.) mit dem Evangelischen Musikcorps zu Beginn der Sechzigerjahre und als Hundertjähriger vor dem Seniorenorchester Zürich (Bild r.).



Übergabe. Gottlieb Zürrer blieb und dirigierte weiter.

Doch nun sei bald einmal endgültig genug: «Auch wenn ich hoffe, noch ein paar Jährchen vor mir zu haben», sagt der Jubilar. In Hansjörg Weltin hat Gottlieb Zürrer einen jüngeren, kompetenten Nachfolger gefunden. Schon jetzt leitet dieser den grössten Teil der Proben und der Aufführungen. Doch dabei ist Gottlieb Zürrer immer noch. Und wie schon in den vergangenen Jahren wird er am Geburtstagsfest, das Pro Senectute Kanton Zürich mit allen 80-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt feiert, das Seniorenorchester Zürich dirigieren.

Als Zehnjähriger spielte Gottlieb Zürrer bereits Flügelhorn, mit fünfzehn Euphonium – das Baritonhorn – mit achtzehn gründete er die Jugendmusik der Heilsarmee in Zürich. Die Rekrutenschule machte er als Trompeter und war während des Aktivdiensts Spielführer. 1934 erwarb er in einem berufsbegleit-

den dreijährigen Lehrgang das Diplom als Blasmusikdirigent. In seiner Freizeit leitete er das Zentralcorps der Heilsarmee, dirigierte zehn Jahre lang die Blaukreuzmusik und gründete das Evangelische Musikcorps. Seine Blasinstrumente legte er erst mit neunzig aus der Hand.

Vor einem Vierteljahrhundert gründete er das Seniorenorchester Zürich. Damals war er selber schon ein Senior von 75 Jahren. Zu Beginn bestand das Orchester aus einem halben Dutzend Hobby-Musikern, heute besuchen rund dreissig Musikantinnen und Musikanten die regelmässigen Proben am Mittwochnachmittag. Rund zwanzig Aufführungen hat das Seniorenorchester jedes Jahr, vor allem in Altersheimen, Gemeindesälen oder Pfarreiräumen. Dabei steht meist Unterhaltungsmusik auf dem Programm, das Gottlieb Zürrer immer noch selber auf seiner alten Schreibmaschine schreibt: Volkslieder und Musical-Melodien, leichte klassische Musik und



BILDER: ZVG; HERVÉ LE GUNIFF

Marschmusik – «Là-haut sur la montagne» oder aus «My Fair Lady», die «Sehnsuchtsmelodie» oder aus «Eine kleine Nachtmusik». Viele der Stücke arrangierte der Dirigent selber: «Das ist, als würde ich ein Bild malen», sagt der Musiker.

Brass-Band-Besetzung

Während 43 Jahren, bis zu seiner Pensionierung, arbeitete Gottlieb Zürrer als Elektriker bei den Elektrizitätswerken Zürich EWZ. Er wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Für Hobbys blieb kaum Zeit – ausser für die Musik. Diese begleitete ihn durch das Leben und trug ihn durch gute Zeiten und durch traurige Schicksalsschläge. «Musik ist ein Segen für die Menschen», ist Gottlieb Zürrer überzeugt. Er selber erlebte sie als besondere Gabe, als ein kostbares Geschenk.

Seine bevorzugte Musik blieb die Blasmusik, am liebsten in der Brass-Band-Besetzung, in welcher nur Blech-

blasinstrumente und Schlagzeuge spielen. Diese Formation hatte vor rund 170 Jahren vor allem durch die aus England stammende Heilsarmee auch in der Schweiz Verbreitung gefunden. Schon als Kind gehörte Gottlieb Zürrer der Heilsarmee an und wuchs deshalb mit dieser Musik auf.

Niemand würde Gottlieb Zürrers Alter auf ein ganzes Jahrhundert schätzen. Seine Sehkraft habe zwar nachgelassen, und er trage ein Hörgerät, aber vergessen gehe bei ihm kaum etwas: «Und ganz sicher nichts, das mit Musik zu tun hat»,

lacht der siebenfache Grossvater und Urgrossvater. Dass seine Kräfte geringer werden, hat er akzeptiert. Er ist dankbar, konnte er so lange musizieren. Mit seiner Frau, die «ordli» jünger sei als er, lebt er im gemeinsamen Haushalt in Zürich. Noch kann es sich Gottlieb Zürrer kaum vorstellen, einmal nicht mehr regelmässig dirigieren zu können: «Ich werde bestimmt auch später noch als Gastdirigent vor einem Orchester stehen.»

Informationen zum Seniorenorchester Zürich: Pro Senectute Kanton Zürich, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 01 421 5151.

GEBURTSTAGSPARTY DER ACHTZIGJÄHRIGEN

Auch dieses Jahr lädt Pro Senectute Kanton Zürich alle achtzigjährigen Stadtzürcherinnen und -zürcher zu einem gemeinsamen Geburtstagsfest ein. Der Anlass findet am Mittwoch, 4. Juni, im Kongresshaus in Zürich statt. Wiederum wird der hundertjährige Gottlieb Zürrer, der älteste noch aktive Dirigent des Schweizerischen Blasmusik- und Dirigentenverbands, das Seniorenorchester Zürich dirigieren. Im übrigen Kantonsgebiet werden die Feiern für die achtzigjährigen Jubilarinnen und Jubilare von den jeweiligen Ortsvertretungen organisiert.